

Mein Patenkind Kunjo
(Ein Brief von Jörg Fischesser)

Mein großes Hobby ist das Bergsteigen, besonders das Klettern und Extrembergsteigen. Über viele Jahre war ich so in den Bergen rund um den Globus unterwegs. Meine besondere Liebe galt Alaska und Nepal. Wenn ich alle Zeit, die ich in Nepal verbrachte, zusammenrechne, so kommt gut ein Jahr dabei heraus. Mit vielen Menschen aus diesem Land verbindet mich eine herzliche Freundschaft.



Es ist schon viele Jahre her, dass mich bei einer meiner Touren in Nepal in einem kleinen Bergdorf ein Vater fragte, ob ich für die Schulausbildung seiner damals vierjährigen Tochter Kunjo etwas tun könnte, da er das erforderliche Schulgeld nicht aufbringen konnte. Ich habe zugesagt und mich, zurück in Deutschland, gleich an die Arbeit gemacht. Es war nicht einfach, das Geld nach Nepal zu bringen. Ich suchte im Kreise meiner Verwandtschaft, Freunde und Kollegen weitere Spender, um noch mehr Kindern in Nepal eine Schulbildung zu ermöglichen. Nachdem ich davon Kenntnis erhielt, dass Edda Wolf aus Bamberg nur einige Jahre zuvor ihre „Kinderhilfe Nepal“ gegründet hatte, schloss ich meine kleine Organisation ihrem umfangreichen Hilfswerk an.

Edda und ich wurden über die Jahre gute Freunde, leider ist sie, die unendlich viel für Kinder und Jugendliche in Nepal getan hat, viel zu früh verstorben.

Kunjo hat mir immer ihre Zeugnisse geschickt, sie schrieb mir oft und ihre Briefe begannen immer mit „Liebster Vater“ und endeten immer mit „Deine nepalesische Tochter Kunjo“. Wenn ich nach Kathmandu kam, holte sie mich zusammen mit ihrem Vater vom Flughafen ab. Als ihre Eltern aus wirtschaftlichen Gründen nach Amerika gingen, lebte sie mit ihren älteren Schwestern beim Großvater in Kathmandu. Nach ihrer Schulausbildung ging auch sie mit ihren Schwestern in die USA. Sie wollte schon immer anderen Menschen helfen und Ärztin werden. Kunjo begann in New York ein Medizinstudium. Seit meine Frau nicht mehr lebt, treffe ich mich mit meiner nepalesischen Tochter (sie lebt mit ihrem Mann in Pennsylvania) und meinen beiden Söhnen jedes Jahr zu Weihnachten irgendwo in der weiten Welt.



So trafen wir uns 2009 in New York.

Wir groß war mein Erstaunen als wir uns wieder sahen, aus der kleinen grauen Maus von damals war eine lie-

benswerte hübsche junge Dame geworden. Für Kunjo war es eine große Freude, meine Familie kennen zu lernen. Wir waren einen ganzen Tag in der großen Stadt unterwegs, wobei mich Kunjo oft an der Hand nahm, damit mir ja nichts passieren sollte.

Für den Abend hatten wir Kunjo mit ihrer gesamten Familie in ein Restaurant eingeladen, es war herrlich zu sehen, wie prächtig sich die jungen Leute miteinander unterhielten. Kunjo sagte mir: Lieber Vater, alles was ich bin und was ich kann, auch dass ich englisch mit dir reden kann, verdan-ke ich Dir.“ Für mich das schönste Weihnachtsgeschenk!